

Universitätsbibliothek Wuppertal

Vollständiges Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden

Capelle, Carl

Leipzig, 1889

Vorreden

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5365)

Vorrede zur fünften Ausgabe.

Wenn ich schon im Vorwort zur vierten Ausgabe dieses Buches auf die Notwendigkeit einer wesentlichen Verbesserung und teilweisen Umarbeitung desselben hindeutete, so ist dieselbe durch so viele in neuester Zeit auf dem Gebiete der griechischen und insbesondere der homerischen Sprachforschung gemachte Untersuchungen, die eine Menge neuer Resultate ans Licht gebracht haben, noch mehr gesteigert worden. In Anerkennung dieses Bedürfnisses beauftragte mich der Herr Verleger, bei dieser Auflage das Werk einer durchgreifenden Prüfung und nach Befinden einer teilweisen oder auch gänzlichen Umarbeitung zu unterwerfen, doch ohne im wesentlichen von dem ursprünglichen Plane*) und der ursprünglichen Einrichtung abzugehen, und demselben eine dem heutigen

*) Der in folgenden Stellen des verewigten Verfassers dargelegt ist: „Nach meiner Einsicht muß ein Special-Wörterbuch über einen Schriftsteller, wenn es auch nur für Schulen bestimmt ist, nicht bloß eine alphabetische Folge der Wörter mit ihren Bedeutungen enthalten, sondern besonders auch den eigentümlichen Ausdruck und die Stellen berücksichtigen, welche wegen der Konstruktion oder der Bedeutung der Wörter schwierig zu verstehen sind, oder eine verschiedene Erklärung gestatten; es muß ferner bei den Wörtern, und besonders bei den Eigennamen, die erforderlichen Erläuterungen aus den Altertümern, der Mythologie, Geographie und andern Hilfskenntnissen umfassen, und so gleichsam ein Repertorium alles dessen bilden, was das Verstehen des Schriftstellers erfordert. In wie fern ich nun dieses zu erreichen gesucht habe, wird zunächst die Angabe dessen darlegen, was in diesem Wörterbuche zu finden ist. Es enthält nämlich dasselbe: erstlich alle in der Ilias und Odyssee, in den Hymnen und übrigen kleinen Gedichten befindlichen Wörter; zweitens ist besonders auf die Erklärung schwieriger Stellen Rücksicht genommen, und, so weit es der Raum erlaubte, auch die Verschiedenheit der Ansichten nachgewiesen worden; drittens sind darin alle Eigennamen befindlich und mit den nötigen mythologischen und geographischen Erläuterungen versehen.“ — „Die Forderung, welche man in Hinsicht der Grammatik an ein Special-Wörterbuch machen kann, hoffe ich, dem Zwecke des Buches gemäß, erfüllt zu haben. Bei den Substantiven und Adjektiven sind besonders die epischen und poetischen Kasusformen beigefügt und meist mit Hinweisung auf die gewöhnlichen erklärt. Eine genaue Berücksichtigung erforderte vorzüglich das Verbum. Ich habe dabei nicht nur die gebräuchlichen Haupttempora aufgeführt, sondern auch außerdem noch die poetischen und epischen Formen angegeben. Schwierige Personen- und Tempusformen, welche der jüngere Leser nicht leicht erklären kann, sind nach dem Beispiele anderer Wörterbücher noch einmal in die alphabetische Folge eingereiht, und dabei auf die Stamm-

Standpunkte der homerischen Exegese und Kritik möglichst entsprechende Gestalt zu geben. Dieser Aufgabe unterzog ich mich um so williger, je mehr sie mit meinen Wünschen übereinstimmte, obwohl die mir dazu gewährte Frist, deren Kürze durch die Umstände bedingt war, zu dieser Arbeit kaum ausreichend erschien.

Bei der Bearbeitung dieser jetzigen Auflage nun, wobei ich, wie selbstverständlich, die neuesten Forschungen benutzt habe, glaubte ich insbesondere folgende Punkte ins Auge fassen zu müssen: Genauere und sorgfältigere Angabe der Etymologie und der davon abhängigen Grundbedeutung, soweit sich solche irgend ermitteln läßt, gröfsere Vollständigkeit in Aufführung der Formen und Bedeutungen, und zweckmäfsigere sowie folgerichtiger Anordnung der letzteren, was zur völligen Umarbeitung der meisten Artikel von gröfserem Umfang, insbesondere der Partikeln und Präpositionen, nötigte; ferner vollständige und genaue Angabe der Quantität — wobei ich aus leicht erklärlichem Grunde es für geratener hielt, den seither befolgten Grundsatz, nur die Längen zu bezeichnen, aufzugeben — und des vorzugsweise dialektischen Gebrauchs einzelner Wörter.*) Desgleichen erachtete ich es für zweckmäfsig, seltenen Wörtern oder Bedeutungen die Belege vollständig beizusetzen und den mehr oder weniger häufigen Gebrauch durch ein hinzugefügtes „u. s.“ („und sonst“, d. i. an andern Stellen) oder „u. ö.“ („und öfters“, d. i. an vielen Stellen) zu bezeichnen. Wie in den früheren Ausgaben die Abweichungen des Heyneschen, Botheschen und insbesondere des Spitznerschen Textes vom Wolfschen berücksichtigt worden sind, so sind in dieser noch die des Bekkerschen, des (von diesem wenig abweichenden) Faesischen und des Dindorfschen hinzugekommen, und die in denselben aufgenommenen Wörter oder Formen aufgeführt worden.

Wie das Sprachliche, so hat auch das Reale eine genauere Prüfung erfahren; und wenn auch die darein einschlagenden Artikel in den früheren Ausgaben im allgemeinen genügend behandelt worden sind, so dafs viele derselben gänzlich unverändert bleiben konnten, so bedurften doch hinwiederum viele, besonders infolge der auf diesem Felde in neuester Zeit gemachten Forschungen, der Verbesserung und Vervollständigung, und manche auch völliger Umarbeitung.

Wenn ich nun auch bei dem Streben, dem Werke nach allen Seiten hin eine vollkommene Gestalt zu geben, die möglichste Sorgfalt und Genauigkeit angewandt habe, so wird es gleichwohl — wie alle derartigen lexikalischen Arbeiten, die ja ihrer Natur nach den Bearbeiter nötigen, seine Aufmerksamkeit auf eine Menge oft verschiedenartiger Einzelheiten zu richten — noch manches Mangelhafte, das einer Vervollständigung und Besserung harret, enthalten, und zwar besonders in den letzten Bogen, die rascher gefördert werden mußten,

form verwiesen.“ — „Aufser der Etymologie bei den abgeleiteten Wörtern sind die nur bei Dichtern vorkommenden durch poetisch, und finden sie sich nur bei den Epikern, durch episch bezeichnet worden.

*) Dieser für ein allgemeines griechisches Wörterbuch so wichtige Gegenstand gehört meiner Überzeugung nach nicht in ein homerisches Speciallexikon, konnte aber, weil er einmal in dem Plane des verewigten Verfassers lag, und in den vorhergehenden Auflagen berücksichtigt worden war, nicht füglich unbeachtet bleiben oder gar beseitigt werden.

um dem vielseitig geäußerten Verlangen, das über ein Jahr im Buchhandel fehlende Werk nicht noch länger dem Publikum vorzuenthalten, zu entsprechen. Ich werde daher jedem verpflichtet sein, der mich für eine künftige Auflage mit Berichtigungen und andern das Werk fördernden Bemerkungen unterstützt, wie dies bei dieser die Herren Prof. Dr. Wagner in Darmstadt, Gymnasialoberlehrer Dr. Hartmann in Sondershausen und insbesondere Herr Dr. Johannes Minckwitz, Privatdocent an hiesiger Universität, zu thun die Güte hatten, gegen die ich für ihre schätzbaren Mittheilungen hierdurch meinen Dank gebührend ausspreche.

Leipzig, im März 1857.

Dr. E. E. Seiler.

Vorrede zur sechsten Ausgabe.

Bei der Bearbeitung dieser Auflage habe ich unter Festhaltung der in der Vorrede zur fünften angegebenen Punkte nächst der Verbesserung im allgemeinen insbesondere die Vervollständigung in Wortformen und Bedeutungen im Auge gehabt, wozu die seither erschienenen Specialschriften, so weit sie mir bekannt und zugänglich waren, insbesondere aber Ameis' reichhaltige Ausgabe der Odyssee*) eine Fülle von Material lieferten. Eine Menge Artikel, besonders der letzten Bogen, sind entweder umgearbeitet oder haben wesentliche Veränderungen erfahren, ingleichen sind die Formen genauer angegeben und die Belegstellen für die selteneren vollständig aufgeführt worden. Zu den in den früheren Auflagen berücksichtigten Textesrecensionen kommen in dieser noch die zweite Bekkersche (Bonnae 1858)**), sowie die von Bäumlein und Ameis hinzu, wogegen bis auf wenige Stellen die Heynesche in Wegfall gebracht worden ist. Die Wolfsche und Spitznersche wegzulassen, wie ein einsichtsvoller Beurteiler dieses Buches rät, hielt ich doch noch nicht für an der Zeit, da von ersterer noch gar manche Exemplare in den Schulen in Gebrauch sind, und letztere für die homerische Wort- und Formenkritik wichtig ist. Da Bekker in die zweite Ausgabe das Digamma eingeführt hat, so mußten die in derselben digammierten Wörter auch hier als solche angegeben werden, wobei ich, um etwaigen Ausstellungen in dieser Beziehung vorzubeugen, bemerke, daß mit der einfachen Anführung des Digamma keineswegs ausgesprochen sein soll, daß das Wort stets bei Homer das Digamma habe. Ein tieferes Eingehen in diesen Gegenstand unter Angabe der betreffenden Stellen würde die Grenzen und den Umfang dieses Wörterbuchs überschritten haben und muß einem ausführlichen homerischen Lexikon vorbehalten bleiben.

*) In der zweiten Auflage ist das erste Heft (Ges. 1—6) erst vom Buchstaben Z an benutzt worden, das zweite (Ges. 7—12) etwa von O an. Der üble Umstand, daß während einer längeren Reise und in verschiedenen Aufenthaltsorten das Manuskript zum Druck vorbereitet werden mußte, erschwerte sehr die rechtzeitige Erlangung der nötigen Hilfsmittel.

**) Zum Unterschiede von der ersten Bekkerschen (Berol. 1843) mit Bekk. II (so wie letztere mit Bekk. I und beide mit Bekk.) bezeichnet.

In der Aufführung der verschiedenen Ansichten über Wörter, deren Etymologie oder Bedeutung oder beides zugleich zweifelhaft ist, sind die entschieden falschen oder sehr unwahrscheinlichen gestrichen worden. Dasselbe gilt von den Erklärungen schwieriger Stellen. — Da das Buch, wie schon der Titel besagt, nicht ausschließlich für den Schulgebrauch bestimmt ist, sondern überhaupt für den, der die homerischen Gedichte nicht gerade zum Gegenstand eines speciellen Studiums macht, ein Hilfsmittel bei der Lektüre derselben sein soll, so konnte der Verfasser nicht die eine oder die andere Ansicht, die ihm die wahrscheinlichste dünkte, als die allein richtige hinstellen, sondern mußte, um den, der sich dieses Buches bedient, nicht in seinem Urteil zu beschränken, auch die abweichenden Ansichten, sofern sie nicht außer den Grenzen aller Wahrscheinlichkeit liegen, mitteilen. Um nun besonders dem Schüler bei der Vorbereitung den Gebrauch dieses Buches zu erleichtern, hat er für zweckmäßig erachtet, das für das Verständnis des Dichters minder Wichtige und für den Schüler allenfalls Entbehrliche mit kleinerer Schrift drucken zu lassen, so insbesondere die von des Verfassers Ansicht abweichenden Deutungen von Wörtern oder Erklärungen von Stellen, die etymologischen Angaben, wenn sie nicht völlig zweifellos sind, die ausführlichere Darlegung mythologischer, historischer, geographischer und topographischer Gegenstände, Schilderungen der vom Dichter vorgeführten Personen, gelegentliche Bemerkungen u. s. w. In einigen Fällen, wo die verschiedenen Deutungen gleiche Wahrscheinlichkeit für sich haben und die Entscheidung sehr unsicher ist, sind sämtliche mit großer Schrift gedruckt worden.

Die Bezeichnung eines Wortes oder einer Wortform als vorzugsweise einem bestimmten Dialekt eigen, die streng genommen ungeeignet für ein Specialwörterbuch ist, habe ich in betracht, daß dieselbe für den Schüler nützlich ist und wenig Raum erfordert, beibehalten.

Was die Etymologie anlangt, so sind in dieser Ausgabe, besonders in der zweiten Hälfte dieses Buches, die Resultate der sprachvergleichenden Forschungen, die gar manches Dunkel in der homerischen Worterklärung aufgehellt haben, und zwar hauptsächlich nach der Darlegung von G. Curtius (Grundzüge der griech. Etymol.)*) benutzt worden. Das Mangelnde wird in einer folgenden Auflage ersetzt werden.

Von den Realartikeln**) sind mehrere verändert und verbessert, einige verkürzt, wenige vergrößert worden.

Nachdem das Buch schon in der vorigen Auflage eine von der ursprünglichen Crusiusschen Bearbeitung wesentlich abweichende Gestalt erhalten hatte, wie von mehreren Beurteilern derselben (von einem Anonymus, Heidelb. Jahrb. 1857 S. 469, Herrn Professor Hartmann in Mützells Zeitschr. f. Gymnas. 1857 S. 876, Herrn Professor Schenkl in der Zeitschr. f. österr. Gymn. 1859 S. 507) anerkannt worden, so glaubt der Unterzeichnete zur Umänderung des Titels dieser noch mehr umgestalteten Ausgabe hinreichende Berechtigung zu haben, ohne

*) Der zweite Teil konnte erst von dem Buchstaben Σ an zu Rate gezogen werden.

**) Unter den in denselben angeführten Schriften ist die 2. Auflage der Griech. Mythologie von Preller durch eingeklammerte Zahlen von der ersten unterschieden.

fürchten zu müssen, dadurch den Verdiensten des verstorbenen Begründers zu nahe getreten zu sein.

Schließlich entledge ich mich noch der angenehmen Pflicht, allen den Herren, die mich durch schriftliche Mitteilungen oder durch Zusendung ihrer den Homer betreffenden Schriften erfreuten, den Herren Prof. Dr. Wagner in Darmstadt, Prof. Dr. Hartmann in Sonderhausen, Prof. Dr. Geers in Chur, Prof. Dr. Köchly in Zürich, Direktor Dr. Hoffmann in Lüneburg, Direktor Dr. Goebel in Konitz, Direktor Dr. Hartung in Schleusingen, meinen innigen Dank hierdurch auszusprechen, und erlaube mir zugleich, die in der Vorrede zur vorhergehenden Auflage ausgesprochene Bitte zu wiederholen, durch Mitteilungen jeglicher Art mich in der Verbesserung und Vervollkommnung des Werks gefälligst auch ferner zu unterstützen.

Noch halte ich es für meine Verpflichtung, des hochverehrten, alles Gute fördernden Herrn Verlegers rühmend und dankend zu gedenken, der, um den Unbemittelten die Anschaffung des Buches nicht zu erschweren, trotz der vermehrten Bogenzahl bei vortrefflicher äußerer Ausstattung den Preis desselben nicht erhöht hat.

Leipzig, im März 1863.

Dr. E. E. Seiler.

Vorrede zur siebenten Ausgabe.

Das zeitige Erscheinen dieser Auflage ist durch unverschuldeten Zufall insofern gestört worden, als der bisherige hochverdiente Herausgeber Dr. E. E. Seiler im Juni dieses Jahres von schwerer Krankheit betroffen wurde, die ihm eine Fortsetzung seiner Arbeit vor der Hand unmöglich machte. Um nun trotzdem das Werk zu Ende zu bringen und sein Erscheinen nicht ins Ungewisse zu verzögern, übertrug die verehrliche Verlagshandlung dem Unterzeichneten die Aufgabe, dasselbe in der bisherigen, von Dr. Seiler befolgten Weise zu Ende zu führen. Derselbe hat nun diese Auflage von dem Artikel *κύπτω* an mit Benutzung des Seilerschen Apparates bearbeitet, wobei er bestrebt gewesen ist, die Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit des Ganzen möglichst zu wahren.

In der Kürze wäre dabei über diese siebente Auflage Folgendes zu bemerken.

Zunächst ist in derselben das für den unmittelbaren Gebrauch des Schülers minder Wichtige, wie die ausführlicheren Darlegungen mythologischer, historischer, geographischer und topographischer Gegenstände, genauere Angaben der Literatur, zweifelhafte Etymologien und Deutungen u. s. w., die in der vorigen Auflage mit kleinerer Schrift im Texte gedruckt waren, in besondere Noten unter dem Texte verwiesen worden, wodurch die Übersichtlichkeit des Ganzen gewiß gefördert ist.

Ferner wurden die neuesten Ausgaben und Einzelschriften, Abhandlungen in Zeitschriften u. s. w. benutzt, insbesondere die Verbalformen durchweg genauer angegeben, sowie die Resultate der vergleichenden Sprachforschung gleichmäßiger und durchgängiger aufgeführt, als in der vorigen Auflage möglich gewesen war.*)

Insbesondere ist noch mit herzlichem Danke zu erwähnen, daß dieser Auflage handschriftliche Mitteilungen des leider der Wissenschaft zu früh entrisenen Prof. Ameis, sowie anderer hervorragender Autoritäten zu Gute gekommen sind, wobei ich an alle Freunde homerischer Studien die Bitte richte, etwaige Berichtigungen oder Verbesserungen zur Verwertung bei einer künftigen Auflage an die verehrliche Verlagshandlung einsenden zu wollen.

*) Von dem Artikel *κύπτω* an sind die Grundzüge der griech. Etymologie von G. Curtius immer nach der dritten Auflage (Leipzig 1869) mit Curt. unter einfacher Beifügung der Seitenzahl citirt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1871.

Dr. C. Capelle.

Vorrede zur achten Ausgabe.

Bei der Bearbeitung der neuen Auflage kam es dem Unterzeichneten vor allem darauf an, die Fortschritte, welche die homerischen Studien in den letzten sieben Jahren in den verschiedensten Beziehungen gemacht haben, für das Wörterbuch in einer seinem Zwecke entsprechenden Weise zu verwerten.

Zunächst sind daher die neueren Ausgaben der Ilias und Odyssee von La Roche, Ameis-Hentze, Faesi-Franke, Faesi-Kayser, Düntzer und Koch gewissenhaft zu Rate gezogen, auch das *Lexicon Homericum* ed. Ebeling sowie die neu erschienenen Schulwörterbücher zu Homer von Autenrieth und von Suhle sind verglichen worden.

In besonderer Beziehung auf Sprache und Grammatik haben viele Abhandlungen in Programmen und Zeitschriften in den letzten Jahren wertvolle Beiträge geliefert. Besonders hervorzuheben sind hier die Arbeiten von L. Lange, die syntaktischen Forschungen von Delbrück und Windisch, daneben auch hauptsächlich in bezug auf die Formenlehre eine Reihe von Abhandlungen in G. Curtius' Studien.

Auch die Etymologie hat durch die neue (vierte) Auflage der Grundzüge der griechischen Etymologie von G. Curtius sowie durch die dritte Auflage des vergleichenden Wörterbuchs der indogermanischen Sprachen von A. Fick manche Bereicherung erfahren.

Auf dem Gebiete der Realien wurde unter anderen V. Hehn Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergange aus Asien nach Griechenland u. s. w. und A. Riedenauer Handwerk und Handwerker in den homerischen Zeiten mehrfach benutzt.

Überhaupt wurde das Wörterbuch in allen seinen Einzelheiten einer sorgfältigen Revision unterzogen, um dasselbe zu immer größerer Korrektheit und Zuverlässigkeit zu erheben.

Das alles hat zahlreiche kleinere und größere Änderungen, zum Teil Umarbeitungen ganzer Artikel (man vergleiche z. B. *ἀ, ἀάτος, ἄγω, αἶθε, ἄλλως, ἄναξ, ἀνήρ, ἀνόπαια, ἀλλή, βούλομαι, γάρ, δάμνημι, εἰ, ἐπει, ἦ* und *ῆ, ἴνα; μή, φ(ν), ὡς* u. s. w.), die sich hoffentlich als Besserungen darstellen werden, zur Folge gehabt.

Endlich ist mit besonderem Danke zu erwähnen, daß der in der Vorrede zur vorigen Ausgabe an die Freunde homerischer Studien gerichteten Bitte, etwaige Berichtigungen oder Verbesserungen zur Verwertung bei einer künftigen Auflage an die verehrliche Verlagshandlung einsenden zu wollen, von mehreren Seiten freundlichst entsprochen worden ist. Besonders zu danken habe ich für die Beiträge des Prof. Dr. Holstein in Verden (jetzt in Geestemünde), des Gymnasialoberlehrers E. Eberhard in Magdeburg, des Rektors Vollbrecht in Otterndorf, sowie des Oberstudienrats Prof. Dr. Wagner in Darmstadt. Ebenso wie diese Beiträge werden alle etwa in Zukunft zur Verfügung gestellte gewissenhafte Berücksichtigung erfahren.

Hannover, im September 1878.

Prof. Dr. C. Capelle.

Vorrede zur neunten Ausgabe.

In dem seit dem Erscheinen der achten Auflage verflossenen Jahrzehnt haben die homerischen Studien fast auf allen Gebieten durch die Rührigkeit der Forschung lebhaftere Förderung erfahren. Dadurch ist es bedingt, daß diese neue Auflage in noch höherem Maße als die früheren viele Veränderungen und Umarbeitungen erfordert hat.

Zunächst habe ich die mir bekannt gewordenen Anzeigen und Beurteilungen*) sorgfältig erwogen und entsprechend verwertet. Ferner sind die neuen Bearbeitungen der Ilias und Odyssee von La Roche, Ameis-Hentze, Faesi-Franke, Faesi-Kayser-Hinrichs, Düntzer, Nauck u. a. zu Rate gezogen. Für Nauck hat dabei die Begründung seiner Textgestaltung in den *Mélanges Gréco-Romains* gebührende Berücksichtigung erfahren. Für die Hymnen sind die neueren Ausgaben von Gemoll und Abel benutzt.

Auf dem Gebiete der Realien sind der neuen Ausgabe die Ausgrabungen und Forschungen Schliemanns vielfach zu statten gekommen, besonders das Werk desselben über Tiryns mit den Beiträgen von Dörpfeld, da die Anlage dieses Palastes aus vorhomerischer Zeit für das Verständnis des homerischen Anaktenhauses von größter Bedeutung ist. Dazu kommt das Werk Helbig's, das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert, welches bereits in zweiter vielfach berichteter und verbesserter Auflage vorliegt, und Studniczka's Beiträge zur Geschichte der altgriechischen Tracht. Auch die treffliche Bearbeitung der griechischen Altertümer, besonders die der Privataltertümer durch Iwan Müller in seinem Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft hat sich für einige Stellen als förderlich erwiesen. In Dingen der Mythologie ist neben Preller, von dessen vierter Auflage in der Bearbeitung von Robert nur erst die erste Hälfte des ersten Bandes benutzt werden konnte, auch das ausführliche Lexikon der griechischen und römischen Mythologie von Roscher

*) Nämlich die Anzeigen und Beurteilungen von Kammer in Bursians Jahresbericht 1879 S. 82 ff., von Zechmeister in der Zeitschr. f. östr. Gymn. 1880 S. 254 ff., von Cauer in der Berliner Ztschr. f. Gymnasialw. 1879, Jahresberichte S. 250 f., von K. W. in der Allgem. Schulztg für das gesamte Unterrichtswesen 1878 S. 407 und von einem Ungenannten im Paedagog. Archiv 1880 S. 65 ff.

herangezogen. Von kleineren Schriften nenne ich Mackrodt, der Olymp in Ilias und Odyssee, Progr. v. Eisenberg, Altenburg 1882. In Fragen, welche das Seewesen und den Schiffsbau betreffen, verdanke ich dem sachverständigen Werke Breusings, die Nautik der Alten, vielfache Belehrung. Auch brieflich hat dieser Gelehrte in freundlichster und eingehendster Weise mir über mehrere schwierigere Fragen seine Ansicht mitgeteilt, wofür ich ihm auch an dieser Stelle gebührenden Dank sage. Für homerische Zoologie und Botanik sind außer Viktor Hehns bereits in fünfter Auflage vorliegendem trefflichem Werke, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergange aus Asien nach Griechenland usw. hauptsächlich noch Koch, Bäume und Sträucher des alten Griechenlands (2. Aufl.) und Keller, Tiere des klassischen Altertums, zu Rate gezogen worden.

Für homerische Sprache und Grammatik haben außer dem Werke von G. Curtius, das Verbum der griechischen Sprache, dessen zweite Auflage verglichen wurde, die griechischen Grammatiken von G. Meyer (2. Aufl. 1886) und Brugmann (in J. Müllers Handbuch der klass. Altertumswissenschaft) sowie die Einzelforschungen von Tycho Mommsen, Beiträge zu der Lehre von den griechischen Präpositionen, Brugmann, die Partikel ἄρα in den Ber. der k. sächs. Ges. d. Wiss. phil.-hist. Kl. 1883 S. 37 ff., v. Christ, der Gebrauch der griechischen Partikel εἰ in den Sitzungsber. der phil.-hist. Kl. der k. b. Akad. der Wiss. München 1880 S. 25 ff., Sturm, Geschichtliche Entwicklung der Konstruktionen mit πρὶν, Weber, Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze, Keil, de particularum finalium Graec. vi principali et usu Hom., Burchardi, über den Gebrauch des Pronomens οἶος, Wagner, le pronom d'identité et la formule du Réfléchi dans Homère etc. u. a. vielfach dankenswerte Ausbeute geliefert. Für homerische Bedeutungslehre hat sich M. Hecht durch seine scharfsinnigen Arbeiten, Quaestiones Homericae, zur homerischen Semasiologie und durch einen Aufsatz Philol. XLVI 434 ff. vielfache Verdienste erworben und die Ergebnisse seiner Forschungen sind der neuen Bearbeitung mehrfach zu gute gekommen.

Wenn trotzdem die neue Auflage keine Vermehrung, sondern eine Verminderung der Seitenzahl aufweist, so liegt die Ursache davon darin, daß der alte Bestand einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen und manche wertlose oder veraltete Bemerkung gestrichen ist. Besonders in den Angaben über Etymologie hatte sich in der Reihenfolge der Auflagen ein immer größerer Stoff angehäuft, der manches nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft Unhaltbare enthielt. Hier ist mehr aufgeräumt als früher und dadurch der Raum für Wichtigeres gewonnen. Bei manchen homerischen Wörtern, besonders Beiwörtern, wird man ja freilich nie über Vermutungen, und zum Teil recht unsichere Vermutungen betreffs ihrer Ableitung hinauskommen. Es ist ein vereinzelt Glück, wenn eine Inschrift uns hilft, wie bei γαιήοχος, wo durch eine solche (s. den Art.) die von alter Zeit her herrschende, mit dem oft dabei erscheinenden ἐννοσίγαιος so schlecht vereinbare Deutung „erdhaltend, erdumfassend“ von ἔχω W. σεχ beseitigt und durch „erdbewegend“ von W. Feχ ersetzt wird. Aber schon ob man es wagen darf, dem entsprechend auch αἰγίοχος „aigisschwingend“ von W. Feχ zu deuten, was manchem vielleicht poetischer erscheint als „aigis-

haltend von *W. σεχ*, ist mir aus verschiedenen Gründen zweifelhaft. Übrigens bin ich auch für die Etymologie bemüht gewesen, von den Ergebnissen der neueren Forschung nach Möglichkeit Vorteil zu ziehen. Ausser der fünften Auflage der Grundzüge der Etymologie von G. Curtius sind die Kuhnsche Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, Bezzenbergers Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen, die schon erwähnten Grammatiken von G. Meyer und Brugmann, Schraders Sprachvergleichung und Urgeschichte sowie die Linguistisch-historischen Forschungen desselben Verfassers und manche andere Arbeiten zu diesem Zwecke durchgesehen. Nicht wenige Artikel haben infolge dessen eine vollständige Umarbeitung erfahren, man vergleiche z. B. die Artikel, bezw. die Anmerkungen zu *αὐλή*, *ἔσχάρη*, *θόλος*, *κίων*, *μέγαρον*, *μέλαθρον*, *ὄρσοθύρη* — *ἐπίτονος*, *ἴκρια*, *ἱστοδόκη*, *ἱστοπέδη*, *ἱστός*, *μεσόδμη* — *ζῶμα*, *κόρυς*, *πέπλος*, *κρήδεμνον* — *δεῖπνον*, *δόρπον* — *ἤλεκτρον* u. *ἤλεκτρος* — *κερκίς*, *μίτος* — *κίθαρις*, *μέλπω*, *μολπή* — *γυῖον*, *λενγαλέος* — *Ἄρτεμις*, *Μοῦσα*, *Ὀλυμπος*, *Ἀωδώνη*, *Ἴλιος* — *ἄμα*, *ἄρα*, *ἴνα*, *μετά*, *οἶος*, *ὄσος*, *ὄστε* z. E., *ὄτε*, *ὄτι*, *ὄφρα* und viele andere.

Dem mehrfach geäußerten Wunsche, das bei Anführungen die Bücher der *Ilias* und *Odyssee* mit den großen, bezw. kleinen Buchstaben des griechischen Alphabets bezeichnet werden möchten, ist in dieser Auflage entsprochen worden. Für den deutschen Text ist die neue Orthographie zur Anwendung gebracht.

Schließlich ist es mir noch eine angenehme Pflicht, allen den Gelehrten, welche durch Mitteilung von Berichtigungen oder Verbesserungen diese neue Bearbeitung gefördert haben, nämlich dem Herrn Oberlehrer Dr. E. Eberhard in Magdeburg, dem inzwischen verstorbenen Professor Dr. William Veitch in Edinburg, dem Herrn Prof. Heidrich in Nakel, sowie Herrn Gymnasialdirektor Prof. Dr. Holstein in Geestemünde meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Hannover, im Januar 1889.

Prof. Dr. C. Capelle.